

DFG-Projekt zur Interaktion und Deliberation von Nutzerkommentaren auf Nachrichtenwebsites

Aus öffentlichkeitstheoretischer Perspektive sind Nutzerkommentare auf Nachrichtenwebsites aus mehreren Gründen sehr interessant und für die empirische Forschung hochrelevant. Anders als Leserbriefe richten sich Nutzerkommentare nicht nur an journalistische Redaktionen, sondern immer auch an das Mit-Publikum. Im Unterschied zu Blogs und anderen Formen der politischen Meinungsäußerung im Internet ermöglichen sie die massenmedial vermittelte Beteiligung an öffentlichen Diskursen direkt im Anschluss an journalistische Inhalte. Zumindest potentiell erreichen Nutzerkommentare dadurch das gleiche Publikum wie die Artikel auf Nachrichtenwebsites selbst. Technisch schaffen Kommentarbereiche durch den reziproken Wechsel von Adressaten- und Sprecherrollen die Voraussetzungen für deliberative Interaktionen. Auch unabhängig davon, von wie vielen Lesern Nutzerkommentare tatsächlich wahrgenommen werden, können sie auf den Verlauf und die Strukturen öffentlicher Kommunikation zurückwirken. Denn der Adressatenkreis der Journalisten verfolgt die Diskussionsverläufe und die darin ausgedrückten Publikumspräferenzen auf jeden Fall.

Das Projekt fragt deshalb erstens danach, wie umfangreich und mit welcher Qualität Nutzer in den Kommentarbereichen auf professionellen Nachrichtenwebsites miteinander diskutieren. Zweitens werden erklärend verschiedene Rahmenbedingungen einbezogen, die die Interaktion zwischen Nutzern und den Grad der Deliberation fördern oder behindern können: Einflussfaktoren der Medienorganisationen (z.B. publizistische und ökonomische Ziele), ihres journalistischen Angebots (z.B. Themen, Nachrichtenfaktoren), der Ausgestaltung des Kommentarbereichs (z.B. Moderationsstrategien, Anordnung der Postings) sowie der Sprecher (z.B. Sprechertyp, politische Position). Ergänzend wird untersucht, nach welchen Selektionskriterien Nutzerkommentare auf Nachrichtenwebsites überhaupt veröffentlicht werden (Input-Output-Inhaltsanalyse). Schließlich werden flankierend Motive und Strategien von (Journalisten in) Redaktionen identifiziert, die den Umgang mit Nutzerkommentaren aus journalistischer Sicht erhellen.

In methodischer Hinsicht bestehen die Innovationen des Projekts darin, erstens Umfang und Qualität in den Nutzerkommentaren mit einer relationalen Inhaltsanalyse zu erfassen. So lassen sich Interaktionen zwischen Nutzern als eine Form der Vernetzung besser abbilden als in bisherigen Inhaltsanalysen. Zweitens wird mit einer Mehr-Ebenen-Analyse der relative Einfluss der genannten Rahmenbedingungen, die sowohl inhaltsanalytisch als auch mittels Befragung erhoben werden, auf Umfang und Qualität (deliberativer) Interaktionen auch methodisch-statistisch abgebildet.

Projektleiterin: Dr. Ines Engelmann
Laufzeit : voraussichtlich von Oktober 2015 bis September 2018
Drittmittelgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)